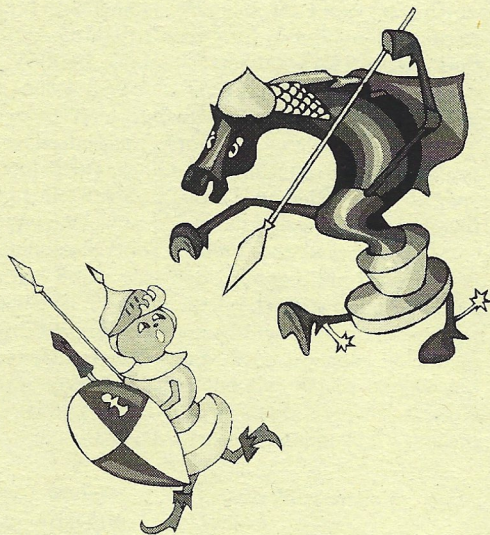


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 94, Juni 2008

Jahrgang 22



Bezugspreis 2008: 15 Euro

Inhaltsverzeichnis

18. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde in Döbeln, 11.4.-13.4.2008	
Von Frank Richter, Trinwillershagen	135
Quick-Thematurier, Preisbericht von Hans Gruber, Regensburg	136
Thematurier, Preisbericht von Udo Degener & Mirko Degenkolbe.....	137
Höhen und Tiefen bei der Komposition eines Schachproblems	
Ein Werkstattbericht von Franz Pachl, Ludwigshafen.....	139
Circe olympisch.....	141
harmonie-Infomalturniere	
Urdrucke	142
Warten auf Oudot	
Lösungsbesprechungen zu h-92	146
Bemerkungen und Berichtigungen	155
Veranstaltungen zur Schacholympiade	155

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88 oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2008: 15,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

18. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde in Döbeln, 11.4.-13.4.2008

Von Frank Richter, Trinwillershagen

Allen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann! Dieser Weisheit konnte sich auch der Organisator des diesjährigen Sachsentreffens Frank Fiedler nicht entziehen, der möglichst vielen partyschachlich aktiven Problemfreunden mit seiner Terminwahl die Möglichkeit geben wollte, am Treffen in Döbeln teilzunehmen, aber dabei unglücklicherweise exakt das Wochenende der Deutschen Lösemeisterschaft erwischte. So mussten die aktiven Löser unter den ständigen Besuchern Prioritäten setzen, was dazu führte, dass unter anderem auch der Berichterstatte die Verteidigung seines 4. Platzes (in der landesinternen Wertung) auf eines der kommenden Jahre verschob.

Bereut habe ich es nicht, wie gewohnt war dieses Problemtreffen sehr interessant und anregend. Die Teilnehmerliste war lang wie nie zuvor (36 Teilnehmer!), und ich denke, dass auch einige erstmalig anreisende Problemfreunde ihr Kommen nicht bereut haben dürften: Silvio Baier (Dresden), Michael Barth (Oelsnitz/Erzg.), Arnold Beine (Geisenheim), Heiko Berthold (Döbeln, Sektionsleiter), Horst Böttger (Zwönitz), Wieland Bruch (Frankfurt/Oder), Mirko Degenkolbe (Meerane), Götz Fehst (Kreischau), Volker Felber (Ettlingen), Reinhardt Fiebig (Hohndorf/Erzg.), Frank Fiedler (Mügeln), Dr. Klaus Funk (Dresden), Prof. Hans Gruber (München), Harald Grubert (Stadtroda), Siegfried Hornecker (Heidenheim), Olaf Jenkner (Chemnitz), Wilfried König (Chemnitz), Prof. Torsten Linß (Dresden), Martin Minski (Berlin), Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.), Frank Müller (Samerberg), Godehard Murkisch (Göttingen), Franz Pachl (Ludwigshafen), Dr. Frank Reinhold (Ottendorf-Okrilla), Frank Richter (Trinwillershagen), Prof. Dr. Michael Schlosser (Koblenz), Gerd Schöhl (Dresden), Michael Schreckenbach (Dresden), Peter Sickinger (Frohburg), Gunter Sonntag (Oelsnitz/Erzg.), Dr. Rainer Staudte (Chemnitz), Sven Trommler (Dresden), Rolf Ulbricht (Radeburg), Thomas Wutzler (Zwickau), Volker Zipf (Erfurt) und Manfred Zucker (Chemnitz). An letzteren geht mein Dank für die Zusendung der Liste.

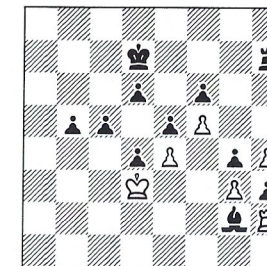
Das Tagungshotel bot mit einem separaten Raum gute Bedingungen, die neue Rauchfreiheit war eine angenehme Zugabe (zumindest für mich ...). Am Freitag abend goss es wie aus Kannen, was der allgemeinen Begrüßung aber keinen Abbruch tat. Samstag morgen startete das Programm mit dem Rekonstruktionswettbewerb. Sven Trommler hatte eine Miniatur ausgewählt, bei der die nebenlösungsfreie Platzierung des Schlüsselsteins die größte Hürde stellte, daran scheiterten 7 Teilnehmer (auch ich). Es siegte der weltbekannte Zweizügerkomponist Hans Gruber (11,5 Minuten) vor Michael Schlosser (14 Minuten) und Michael Barth.

Die nächsten beiden Vorträge hatten weniger erfreuliche Anlässe zum Thema: Volker Zipf erinnerte an den im November 2007 verstorbenen Klaus-Peter Zuncke und Klaus Funk teilte das Ableben von Erwin Masanek mit (22.04.1926 - 14.03.2008). Erwin Masanek war lange Jahre Abonnent der harmonie und hat auch eine Reihe Urdrucke veröffentlicht, überwiegend Hilfsmatts. Einer seiner vermutlich letzten Arbeiten soll hier gern Platz eingeräumt werden, auch wenn es sicherlich kein Albumstück ist (1.d5 e:d5 2.Kd8 d6 3.La8 Ta2 4.Td7 T:a8#).

Anschließend diskutierten die Teilnehmer auf Initiative von Rainer Staudte über eine sinnvolle weitere

Erwin Masanek†

Urdruck



h#4

(6+11)

Vorgehensweise zur Miniaturensammlung des Klaus-Peter Zuncke. Die Sammlung liegt im ChessBase-Format vor, Anfragen oder Meinungen nimmt Rainer Staudte gern entgegen.

Arnold Beine lud alle Interessierten zum diesjährigen Schwalbe-Treffen nach Oestrich-Winkel (im Rheingau nahe Wiesbaden) ein und empfahl wegen der touristisch stark nachgefragten Weinlese zur Zeit des Treffens (2.-5.10.) frühzeitige Reservierungen. Abschließend berichtete Hans Gruber über Verbindungen früherer und amtierender Schwalbe-Vorsitzenden zu Sachsen, ein amüsanter und interessanter Streifzug.

Am Nachmittag versammelten wir uns zu einem Stadtrundgang, bei dem die Spuren der Jahrhundertflut noch deutlich sichtbar waren. Zwischen dem 12. und 14. August 2002 wurde die Freiburger Mulde zum reißenden Strom und verschlang bei einem Wasserstand von 7 m das gesamte Stadtzentrum. Nach wie vor ist das für mich unvorstellbar, vor allem, wenn man die Hochwassermarken an den Gebäuden sieht – die Marke an der Hoteleingangstür war noch oberhalb meines Kopfes angebracht! Seit dieser Zeit ist viel renoviert und saniert worden, aber zwischen den frisch verputzten Fassaden findet man immer wieder Gebäude, bei denen sich ein Wiederaufbau wohl nicht mehr lohnt oder die von ihren Besitzern einfach aufgegeben wurden. Einige Impressionen der Hochwassertage findet man im Internet unter <http://www.rolf-antrack.de/html/hochwasser.html>.

Samstag abend standen dann wieder einige Programmpunkte auf dem Plan: Zunächst referierte Dieter Müller kurz zum aktuellen Stand des Länderwettstreites Sachsen-Niederlande. Danach berichtete Michael Schlosser von der merkwürdigen Entstehungsgeschichte eines Hilfsmatt-Preisträgers und auch Franz Pachl ließ in seine Werkstatt blicken (der Beitrag wurde von ihm dankenswerterweise für den Abdruck in harmonie zur Verfügung gestellt, siehe weiter hinten). Es folgte eine Premiere – erstmals wurde das obligatorische Problemschachquiz nicht von Manfred Zucker, sondern von Frank Fiedler verantwortet. MZ als ehemaliger Quizmaster hatte bei den teilweise etwas verquerten Fragen des neuen Knobelmeisters dann auch die glücklichste Hand und belegte mit 14 von 20 möglichen Punkten den ersten Rang, gefolgt von Arnold Beine (13) und Silvio Baier, Frank Müller sowie Franz Pachl mit jeweils 12 Punkten. Problemschachliche und nicht-problemschachliche Diskussionen rundeten den interessanten Abend ab.

Traditionell wird am Sonntag vormittag das Löseturnier durchgeführt. In diesem Jahr hatte Frank Fiedler dafür acht 18steiner (natürlich!) ausgewählt, für die insgesamt 2 Stunden Zeit zur Verfügung standen. Die Nr. 8, ein Hilfsselbstmatt in 3 Zügen mit Rosen und Nachreitern hätte FF allerdings auch weglassen können ... Neben diesem Stück ließ ich ein #5 ungelöst und notierte bei der Studie nur den Schlüsselszug, so wurde ich im Endergebnis noch von Silvio Baier überflügelt, der mit 30 von 40 möglichen Punkten den Löseturnier gewann. Hinter mir (26 Pkt.) kam Siegfried Hornecker auf Rang 3 ein (20,5), es folgten Michael Schreckenbach (19) und Mirko Degenkolbe (14).

Damit war das Wochenende auch schon wieder vorüber, in den allgemeinen Auflösungserscheinungen wurden noch keine konkreten Pläne für 2009 geschmiedet – aber ich bin sicher, bereits heute freuen sich schon viele Problemschächer auf das 19. Sachsentreffen!

Nicht vergessen wollen wir die Kompositionsturniere, hier folgen die Preisberichte:

18. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde – Quick-Thematurier Preisbericht von Hans Gruber, Regensburg

Das Quick-Thematurier beim 18. Sachsentreffen im April 2008 in Döbeln verlangte sozusagen „Hilfsmatts mit Drohung“, genauer definiert: *In einem Hilfsmatt in 1.5 oder 2*

Zügen könnte Weiß nach seinem ersten Zug sofort mattsetzen. Schwarz muß aber ziehen und zerstört damit diese Mattmöglichkeit.

Das Thema wirkt auf den ersten Blick erfrischend originell. Die angegebene Beispielaufgabe (mit einer Hilfsmatt-Version des Le Grand-Themas: das „drohende“ weiße Matt und das Lösungsmatt wechseln nach demselben schwarzen Zug reziprok) setzte die Meßplatte von vornherein hoch (Diagramm 1).

1.- T:e2 (droht 2.- Lg6#) 2.Kd3 Sf2#

1.- T:f3 (droht 2.- Sf2#) 2.Kd3 Lg6#

Das Thema bereitete sichtlich Mühe, was sich leider auch im Ergebnis und damit in diesem Preisbericht niederschlägt: Es war nicht leicht, thematische Probleme zu konstruieren, in denen totale Symmetrie vermieden wurden und die nicht eher verkappte Einzüger waren. Turnierdirektor Arnold Beine sandte mir kurz nach dem Treffen in anonymisierter Form neun Probleme zu. Nach Erstellen des Preisberichts erhielt ich von ihm folgende Teilnehmerliste: Frank Richter (1), Klaus Funk (2), Michael Barth (3, 4), Sven Trommler & Franz Pachl (5), Dieter Müller & Michael Barth (6), Michael Schreckenbach (7), Siegfried Hornecker & Wieland Bruch (8), Wieland Bruch & Siegfried Hornecker (9). Das Drohmatt in (2) war dualistisch, ein bei (8) geplanter Zwilling war inkorrekt.

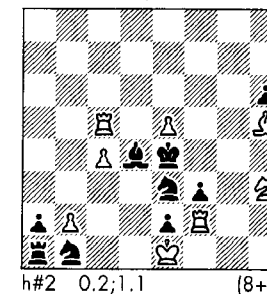
Eine Einsendung ragte aus dem Teilnehmerfeld weit heraus (7), sie erhält eine **Ehrende Erwähnung** (Diagramm 2). Wie in der Beispielaufgabe wird das Le Grand-Thema mit Hilfe eines Zugs des schwarzen Königs gezeigt. In einer verführungsreichen, lockeren Stellung ohne jegliche Symmetrie gelang es dem Autor, schöne Deckungswechsel in den Matts – insbesondere in den Matts mit sKa5 – durch attraktive Damenzüge zu erzeugen. Die Dame deckt a6 bzw. b6, der Läufer deckt b6 bzw. setzt Matt, der Springer setzt Matt bzw. deckt a6. Ein Wermutstropfen ist, dass der Springer in einem Drohmatt unbeteiligt ist; dies verhinderte die Vergabe eines Preises.

1.- Dc8 [droht 2.- Lc3#] 2.Ka5 Sc6#

1.- De6 [droht 2.- Sc6#] 2.Ka5 Lc3#

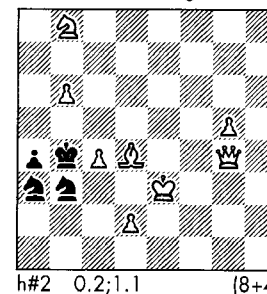
1: Michael Barth

Rochade Europa 1991



2: Michael Schreckenbach

Quick-TT Döbeln 2008
Ehrende Erwähnung



18. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde – Thematurier Preisbericht von Udo Degener & Mirko Degenkolbe

Gefordert waren orthodoxe Mehrzüger mit folgendem Inhalt:

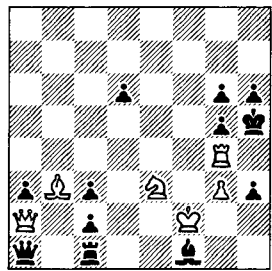
Im Laufe der Lösung betritt (schlagfrei) ein und dieselbe weiße Figur Felder, auf denen in der Diagrammstellung oder während der Lösung eine andere Figur stand.

Am Turnier beteiligten sich drei Autoren mit sieben Aufgaben. Ein paar mehr Aufgaben hatten wir schon erwartet, zumal ja diesmal ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt

wurde und unter den Besuchern des Treffens viele renommierte Mehrzügerkomponisten weilten. Nichtsdestotrotz kann man mit der Ausbeute zufrieden sein. Amüsanterweise haben beide Richter unabhängig voneinander exakt denselben Preisbericht erstellt.

Dieter Müller

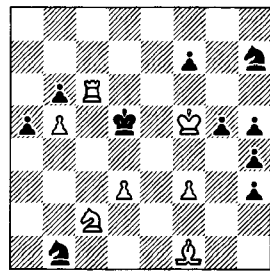
TT Döbeln 2008
Preis



#12 (6+12)

Dieter Müller

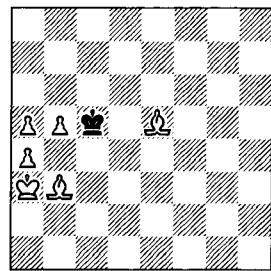
TT Döbeln 2008
Ehrende Erwähnung



#9 (7+10)

Dieter Müller

TT Döbeln 2008
Lob



#5 (6+1)
2 Lösungen

Preis: Dieter Müller

1. Sd5! K:g4 2. Se3+ Kh5 3. Sg4 K:g4 4. Le6+ Kh5 5. Lg4+ K:g4 6. De6+ Kh5 7. g4+ Kh4 8. De3 K:g4 9. De4+ Kh5 10. Kg3 Le2 11. D:e2+ g4 12. D:g4#

Der souveräne Sieger erinnert entfernt an die berühmte Grasemann-Aufgabe. Allerdings zeigt der Zwölfer das geforderte Thema instruktiver. Wer sein Augenmerk nicht nur nach g4 richtet, kann die erstaunliche Feststellung treffen, dass in der vorliegenden Aufgabe die Themaforderung in Form eines Opferminimals sage und schreibe insgesamt zweidutzendmal (!) erfüllt wird. Ein fabelhafter Task.

Ehrende Erwähnung: Dieter Müller

1. d4! (2. Lc4#) Sd2 2. Ld3 (3. Le4+ S:e4 4. f:e4#) Sf6 3. K:f6 (4. Ke7 & 5. Td6#) S:f3 4. Tc4 (5. Se3 & 8. #) Kd6 5. Le4 (6. Tc6 & 8. #) Kd7/S:d4 6. Tc6 (7. Lf5 & 8. #)/Sd4 (7. Sc6) S:d4/Kd7 7. S:d4/Tc6 ~ 8. Lf5 ~ 9. Tc8#

Auch hier gibt es keinen (thematischen) Alleinunterhalter. d3, f5 und c6 sind die relevanten Felder, d4 gehört leider nicht dazu.

Lob: Dieter Müller

I. 1. Kb2! (Zugzwang) Kb4 2. Ld4 K:a5 3. Kc2 Kb4 4. Lb6 Ka3 5. Lc5#
II. 1. a6! Kb6 2. Kb4 Ka7 3. Ka5 Ka8 4. Ld5+ Ka7 5. b6#

In dieser sympathischen Rex-solus-Miniatur wird die Thematik auf beide Phasen verteilt. Ein interessanter Fund.

Glückwunsch nach Oelsnitz, Dank an alle Teilnehmer.

(Teilnehmerliste: Dieter Müller 5 Einsendungen, Peter Sickinger und Michael Schlosser jeweils 1 Einsendung).

Potsdam & Meerane
Im Mai 2008

Höhen und Tiefen bei der Komposition eines Schachproblems

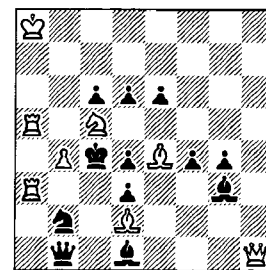
Ein Werkstattbericht von Franz Pachl, Ludwigshafen

Unter den Schachaufgaben von Dr. Hermann Weissauer befindet sich ein älterer Dreizüger (Diagramm A), der noch dualistisch ist. Es gibt drei Probespiele: 1. S:e6? (2. Ld5+ c:d5 3. D:d5#) 1.- Lf3!; 1. Sb7? (2. S:d6#) 1.- f3!; 1. Sd7? (2. Sb6#) 1.- Sa4!. Die Lösung lautet 1. L:c6! (2. Lb5#) 1.- f3 2. S:e6 3. Ld5#, 1.- Lf3 2. Sb7 (3. S:d6#) L:c6+ 3. D:c6#, 1.- La4 2. Sd7 (3. Sb6#) L:c6+ 3. D:c6#, und 2. S:a4 (3. Lb5/Sb6#). Trotz intensiver Bemühungen gelang es uns nicht, den Dual zu beseitigen. Wir kamen zu der Erkenntnis, dass es besser wäre, wenn alle drei schwarzen Paraden über ein gemeinsames Feld laufen würden. Da bei Besetzung des Verteidigungsfeldes zwei der drei Verteidiger ausgeschaltet werden, müsste Weiß logischerweise immer mit zwei Probespielen fortsetzen können. Um dies zu verhindern, musste ein Mechanismus installiert werden, damit es dualfreie Fortsetzungen gibt, d. h. der schwarze Verteidiger schaltet sich selbst oder einen Gehilfen ein. Wir entschieden uns neben Läufer und Bauer für einen Springer als dritte Verteidigungsfigur und glücklicherweise schien der Mechanismus zu funktionieren (Diagramm B).

1. Sb7? (2. S:d6#) 1.- f3!; 1. Sd3? (2. Tc6#) 1.- Lf3!; 1. Sb3? (2. Sd2#) 1.- Sf3!; In der Lösungsphase geht es nach den Paraden dualfrei weiter: 1.- f3 2. Sd3! (2. Sb3? Lf4!); 1.- Lf3 2. Sb3! (2. Sb7? L:b7!); 1.- Sf3 2. Sb7! (2. Sd3? Se5!). Schlüssel und Drohung waren noch weit weg, aber durch den Umstand, dass die Paraden dem schwarzen König ein Fluchtfeld verschaffen, welches Weiß nach Zug des wSc5 sofort wieder zurückgewinnt, genügte irgendeine x-beliebige Drohung. Aber das war gar nicht so einfach, wie wir uns das vorgestellt hatten. Außerdem bemerkten wir, dass die Probespiele mit den Paraden 1.- Lf3 und 1.- Sf3 trotzdem zum Erfolg führen, da der wLh1 einfach den Verteidiger wegschlägt. Den Läufer auf h1 festzunageln war ein hoffnungsloses Unterfangen. Somit war klar, daß der Läufer im Schlüsselzug auf die Diagonale geführt werden muss. Nach einigem Hin und Her entstand Diagramm C.

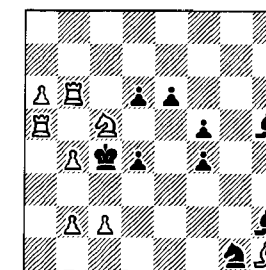
✓ 2 u 9548 p 1310973

A: Dr. H. Weissauer
Schach-Echo 1975



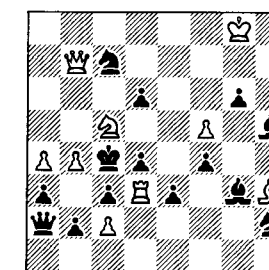
#3 (8+12)

B: Schema



#3 (8+9)

C: nebenlösige Fassung



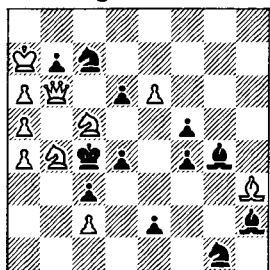
#3 (9+12)

Die Probespiele und die Lösung funktionieren einwandfrei: 1. Se4? (2. S:d6#) 1.- f3!; 1. Se6? (2. T:d4#) 1.- Sf3!; 1. Sa6? (2. Dc6#) 1.- Lf3!; 1. Lg2! (2. Ld5+ S:d5 3. Db5#) 1.- f3 2. Sa6 (3. Dc6#) S:a6 3. Db5# (2. Se6? Le5!!), 1.- Sf3 2. Se4 (3. S:d6#) Se8 3. Db5# (2. Sa6? Se5!!), 1.- Lf3 2. Se6 (3. T:d4#) Se6 3. Db5# (2. Se4? L:e4!!). Wegen der NL 1. T:d4+ K:d4 2. De4# war die Konstellation wKg8-sDa2 notwendig. Leider kommt in die-

ser Fassung Weiß mit dem Probespiel 1. Se6! doch zum Ziel, 1.- Sf3 2.S:c7 (3.Db5#) und es ist aus. Die Abseitsstellung der Schlüsselfigur ist nicht schön, aber damit konnte man leben.

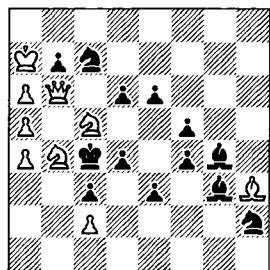
Wir waren schon ein großes Stück weitergekommen, nahmen Sven Trommler mit ins Boot und starteten eine neue Runde mit dem Ergebnis von Diagramm D. Der wTd3 wurde eliminiert, das Matt auf d4 übernimmt die wD von b6 aus. Auf b6 war die wD viel gefährlicher und konnte Unheil stiften, z. B. 1.Sc3 Lf3 2.D:d6 mit Mattdrohung auf c5. Um sie an die Kette zu legen, stellten wir den wK nach a7. Jetzt droht immer ein Springerschach auf b5, welches die wD im Auge behalten muss. Ein neues Hindernis war ein beweglicher sBd4, der aufgestellt werden musste und nach dem Schlüsselzug mit 1.- d3 dem sK ein Fluchtfeld ebnet. Glücklicherweise konnten wir dies mit 2.c:d3+ Kd4 3.Sd7# sehr schön abfangen. Die vollständige Lösung lautet: 1.Sb3? (2.D:d4#) 1.- Sf3!; 1.Sc3? (2.D:c7#) 1.- Lf3!; 1.S:b7? (2.S:d6#) 1.- f3!; 1.Lg2! (2.Ld5+ S:d5 3.Db5#) 1.- Sf3 2.S:b7 (3.S:d6#) Se8 3.Db5# (2.Sc3? Se5!), 1.- Lf3 2.Sb3 (3.D:d4#) S:e6 3.Db5# (2.S:b7? L:b7!), 1.- f3 2.Sc3 (3.D:c7#) S bel./d5 3.Db5/Dc5# (2.Sb3? Le5!), Nebenvariante 1.- b:a6 2.S:a6 3.Db3,Db4#. Aber auch diese Fassung hatte einen kleinen Haken, nämlich die zusätzliche stille Drohung 2.Sbd3 3.Db4,Db3#. Vielleicht klappt es ja, wenn man nur die stille Drohung einbaut, und tatsächlich, es geht (Diagramm E).

D: Fassung mit Doppel- drohung



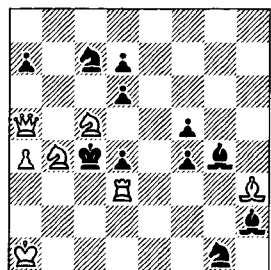
#3 (9+12)

E: illegale Stellung



#3 (10+13)

F:



#3 (7+11)

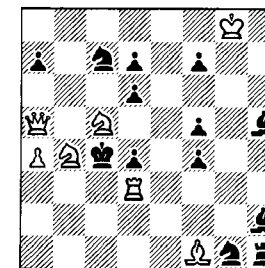
Es läuft alles wie am Schnürchen: 1.Sb3? (2.D:d4#) 1.- Sf3!; 1.Sc3? (2.D:c7#) 1.- Lf3!; 1.S:b7? (2.S:d6#) 1.- f3!; 1.Lg2! (2.Sbd3 3.Db4,Db3#) 1.- Sf3 2.S:b7 (3.S:d6#) Se8 3.Db5# (2.Sc3? Se5!), 1.- Lf3 2.Sb3 (3.D:d4#) S:e6 3.Db5# (2.S:b7? L:b7!), 1.- f3 2.Sc3 (3.D:c7#) S bel./d5 3.Db5/Dc5# (2.Sb3? Le5!), Nebenvarianten 1.- d3 2.c:d3+ Kd4 3.Sd7# und 1.- b:a6 2.S:a6 3.Db3,Db4#. Aber wenn man die Schlagfälle überprüft, bekommt man einen Schlag mit dem Holzhammer verpaßt, denn Weiß hat nachweislich viermal geschlagen, aber es fehlen nur drei schwarze Steine, die Stellung ist illegal. Dummerweise werden die Tripelbauen auf der a-Linie gebraucht, da in den Probe-spielen 1.S:b7 und 1.Sb3 auch 2.Sa5# drohen würde. Mit wBa5 und ohne wBa6 reicht auch nicht, da Weiß Zeit hat. 1.S:b7 f3 2.a6 mit Mattdrohung auf a5 und es ist aus.

Wir waren kurz davor, die Fassung mit der Doppeldrohung unter die Leute zu bringen, als ich eine Eingebung hatte, und zwar ohne Brett, morgens im Bus auf dem Weg zur Arbeit. Die wD kann doch auch auf a5 stehen, oder nicht? Kurz umgebaut, rein in den Computer, etwas gefeilt und fertig war Diagramm F mit nur 18 Steinen.

1.Sb3? (2.Sd2#) 1.- Sf3!; 1.Sca6? (2.D:c7#) 1.- Lf3!; 1.Sb7? (2.S:d6#) 1.- f3!; 1.Lg2! (2.Ld5+ S:d5 3.Db5#) 1.- Sf3 2.Sb7 (3.S:d6#) Se8 3.Db5# (2.Sca6? Se5!), 1.- Lf3 2.Sb3 (3.Sd2#) Sb5 3.D:b5# (2.Sb7? L:b7!), 1.- f3 2.Sca6 (3.D:c7#) S bel./d5 3.Db5/Dc5# (2.Sb3? Lf4!), Nebenpiel: 1.a6 2.S:d7 (3.Sb6#) Sa8 3.Ld5#. Bis auf den abseits stehenden Schlüsselstein kann man nicht meckern.

Moment mal, vielleicht kann man den wL doch auf f1 stellen, dann wäre das mit Batterieverzicht noch ein ausgezeichnete Schlüsselzug. Gesagt, getan und wegen der NL 1.Kb2! (2.Tc3#) wird der wK nach g8 verfrachtet. Jetzt musste noch etwas gegen 1.Sb3! (2.Sd2#) Sf3 2.Sb~ (3.Tc3#) gefunden werden. Einzige Rettung schien ein sTh1 zu sein, der im zweiten Zug den wL schlagen kann. Jetzt waren wir restlos zufrieden und sandten unser Werk an Schach in Schleswig-Holstein.

G: H. Weissauer, F. Pacht & S. Trommler
Schach in Schleswig-Holstein 2007



#3 (7+13)

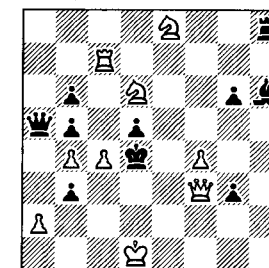
Circe olympisch

Im Vorfeld zu „Dresden 08“ sind vielfältige olympische Erinnerungen in mir wieder erwacht. Eingedenk des griechischen Vorbilds von „Thessaloniki 84“ mahnte ich bereits im August 2005 das Dresdner Organisationskomitee, beizeiten genaue Termine zu einem pro-olympischen Problemturnier zu vereinbaren. Ob meine Anregung zur „Schwalbe“-Ausschreibung vom April 2006 beigetragen hat, weiß ich nicht, denn mir ist seinerzeit keine Antwort aus Dresden zugekommen, geschweige denn ein Dank. Aber Grundgedanken aus meinem Memorandum lassen sich, in der Ausschreibung zitiert, durchaus wiedererkennen.

Schon zu „Thessaloniki 84“ war ich Anfang der 80er Jahre ein heimlicher Werber. Bei zwei Korrespondenzpartnern schlugen meine Ratschläge Wurzeln: Frank Richter landete bei den Dreizügern 1984 einen Treffer, und Rolf Richter platzierte sich im olympischen TT mit einer Studie, die sich danach leider als inkorrekt erwies und durchfiel.

Das Thema „White Tower“ hatte ich dem Studien-Experten (angesichts der Ratlosigkeit beim Schwalbe-Nachdruck) in Privatlektion erläutert – auch den symbolischen Hintergedanken der Ausschreibung. Die „Weiße Festung“ dicht am Hafen von Thessaloniki, seit der 500-jährigen Türkenherrschaft ein Wahrzeichen der Stadt, war von den Veranstaltern im Olympia-Schach zur Sprache gebracht worden. Mit dem anderen der beiden Thematurniere (im Rahmen der sieben

Unto Heinonen
Olympia-Turnier Thessaloniki 1984, 1. Preis



#2 Circe (9+10)

1.c:b5? (2.Dc3#) D:b4(Bb2)!
1.c:d5? (2.De4#) Te8(Sb1)!
1.Te7? (2.De3#) L:f4(Bf2)!
1.Ke1! (2.Dd3#)
1.- D:b4+(Bb2) 2.Dc3#
1.- Te8+(Sb1) 2.De4#
1. L:f4(Bf2) 2.De3#

ausgeschriebenen Abteilungen) hatten Moutecidis & Co. noch eine bekannte griechische Legende, diesmal aus homerischer Zeit, ins olympische Schaufenster gerückt: Im Circe-Schach forderten sie direkte Zweizüger mit Dombrowskis- oder Hannelius-Thema. Hier präsentiere ich noch einmal den Olympiasieger von 1984.

(FHo)

harmonie-Infomaltturniere

Urdrucke

Preisrichter 2008: s#: Daniel Papack & Marcel Tribowski, h#: Thomas Maeder, Märchen: Hubert Gockel. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.08.2008 an mich.

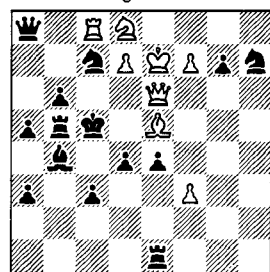
Bei der **1453** sind Satzspiele zu beachten. **1470** nutzt eine selten verwendete Bedingung: Degradierung – Ein Offizier (außer König), der seine eigene Bauerngrundreihe (2. bzw. 7. Reihe) betritt, verwandelt sich als Teil des Zuges in einen Bauern (der eigenen Farbe). **1473:** Turmlion: Zieht und schlägt wie Grashüpfer auf Turmlinien, aber beliebig weit hinter den Bock, soweit die Felder frei sind. Turm-/Läuferheuschrecke: Zieht wie Grashüpfer auf Turm-/Läuferlinien, aber nur über einen gegnerischen Bock, wobei das Feld hinter dem Bock frei sein muss. Der Bock wird dabei geschlagen. Eine Heuschrecke kann nur schlagend ziehen. **1475:** Equistopper: Ein Derivat des Equihoppers. Springt auf jedes Feld, das Mittelpunkt zwischen seinem Ausgangsfeld und dem Standfeld eines beliebigen anderen Steines ist. Kann dabei schlagen. Zur **1477** (ein herzliches Willkommen dem Autor!) ergibt sich die Frage, ob es bei dieser Bedingung noch längere Rex-Solus-Aufgaben geben könnte.

Wie immer viel Spaß beim Lösen und das Kommentieren nicht vergessen!

Briefkasten: Blacker #2 (Kb3-Ke5, Gitterschach): Das Thema ist orthodox schon wesentlich besser dargestellt worden, in dieser Form viel zu wenig Märchenspezifisch. **Borchardt h#4** (Kd5-Kc5): Zu viele Züge wiederholen sich in beiden Phasen; **Grigorjan:** All other entries will not be used and are free for publication. **Kupper h#2** (Kh1-Ka5): Interessante Idee, die möglichst ohne in jeweils einer Phase untätige weiße Offiziere realisiert werden sollte; **Stjepotschkin s#13** (Kg6-Kd3): DL 1.Df1+ 2.Db1+ 3.Df5+ 4.Dh5+ 5.Dg4+ 6.Df3+ 7.Dd5+ usw.

1452. Frank Richter

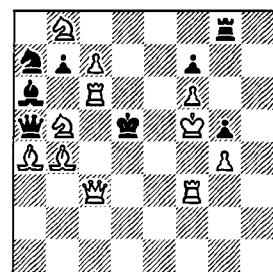
Trinwillershagen



s#2v (8+14)

1453. Iwan Soroka

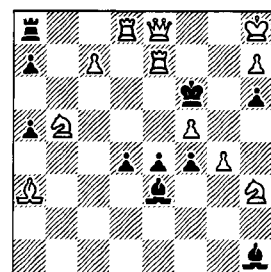
UA-Lwiw



s#3 (11+8)

1454. Aleksandr Azhusin

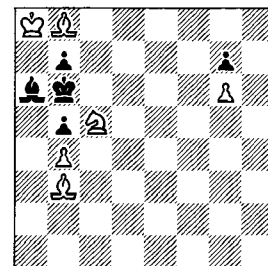
RUS-Twer



s#4vv (11+10)

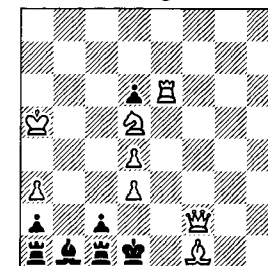
1455. Manfred Zucker

Chemnitz



s#7 (6+5)

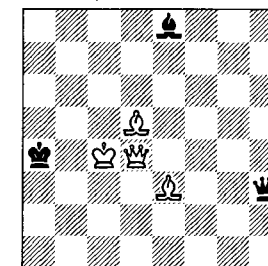
1456. Manfred Zucker & Mirko Degenkolbe



s#12 (8+7)

1457. Oleg Paradsinski

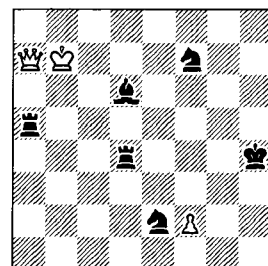
UA-Tchoplinka



s#14 (4+3)

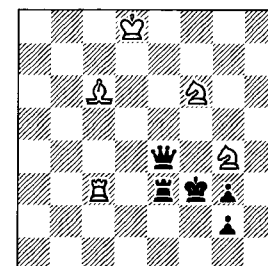
1458. M. Schreckenbach 1459. V. Medintsev

Dresden



h#2 2.1;1.1 (3+6)

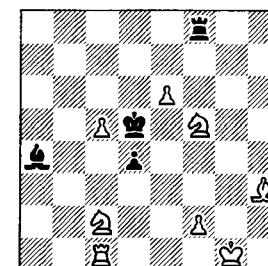
RUS-Krasnodar



h#2 2.1;1.1 (5+5)

1460. V. Medintsev

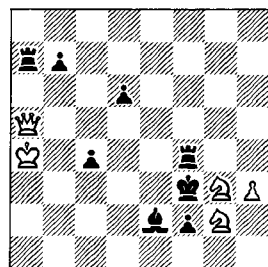
RUS-Krasnodar



h#2 2.1;1.1 (8+4)

1461. A. Stjepotschkin

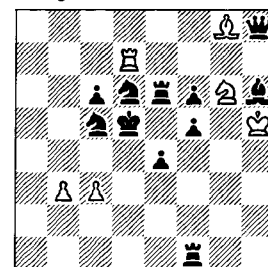
RUS-Tula



h#2 2.1;1.1 (5+8)

1462. Stefan Parzuch

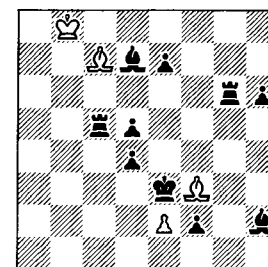
PL-Legionowo



h#2 2.1;1.1 (6+11)

1463. M. Rimkus

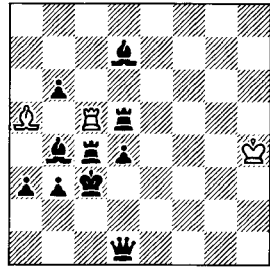
LT-Kriukai



h#2,5 2 Lösungen (4+10)

1464. Toma Garai

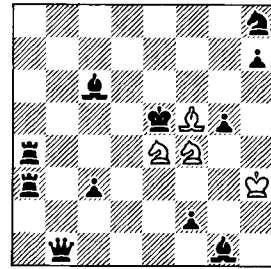
USA-Van Nuys



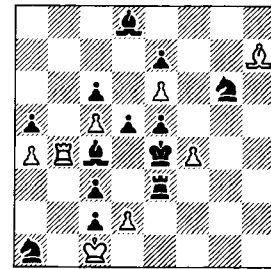
h#3 b) ♗b4 (3+10)

1465. Josef Kupper

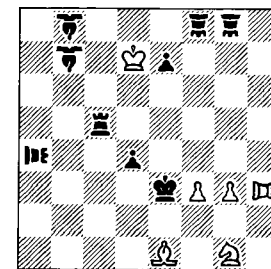
CH-Zürich

h#3 (4+11)
b) ♗c6 → c8**1466. C.J.A. Jones**

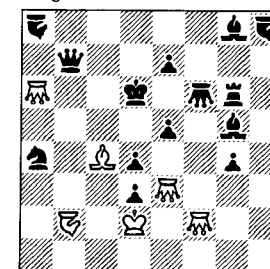
GB-Bristol

h#3 (8+13)
b) ♗d5 → d3**1473. T. Lehmann**

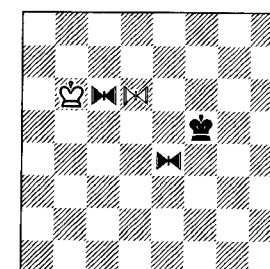
PL-Poznan

h#2 2.1;1.1 (6+9)
Turmlions h3,a4; Turmheuschrecken f8,g8, Läuferheuschrecken b8,b7**1474. Frank Fiedler**

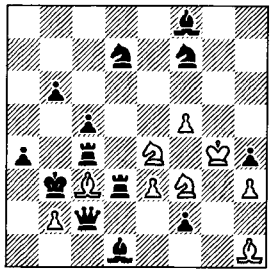
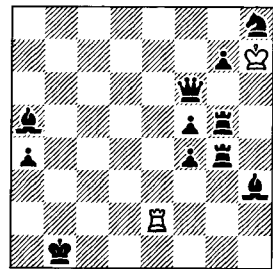
Mügeln

h#2 (6+14)
b) ♗f5
3+1 Grashüpfer, 1+2 Nachtreiter**1475. Guy Sobrecases**

F-Paris

h#9 0.2;1.1... (2+3)
1+2 Equistopper, KöKo**1467. Iwan Soroka**

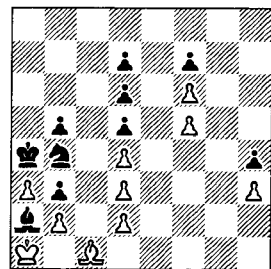
UA-Lwiv

h#3 (9+13)
b) ♗b3 ↔ ♗a4**1468. M. Degenkolbe & Horst Böttger**

h#6,5 (2+11)

1469. M. Degenkolbe

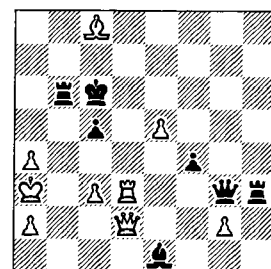
Meerane



h#23,5 (10+10)

1476. Mario Parrinello

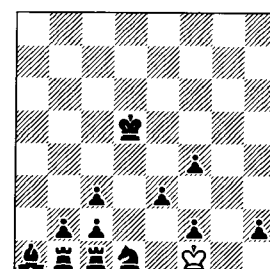
I-Marcaria



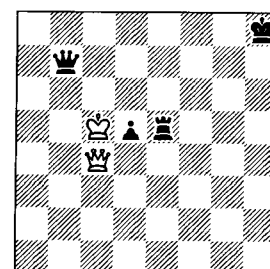
hs#3 2 Lösungen (9+7)

1477. Valentin Blacker

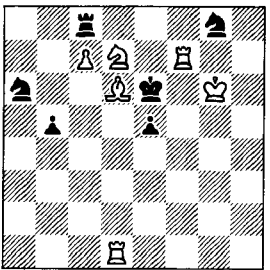
Hilden



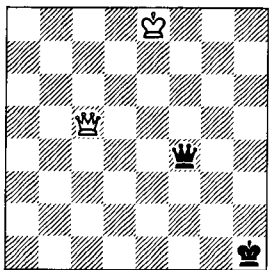
hs#7 (1+12)

1478. G. Bakcsi, Z. Laborczi & L. Zoltanser-s#8 (2+4)
2 Lösungen**1470. Peter Heyl**

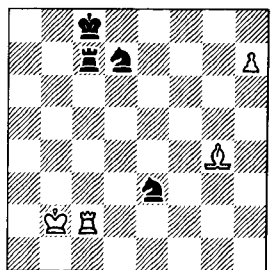
Eisenach

#2vvvv (6+6)
Degradierung**1471. A. Stjopotschkin**

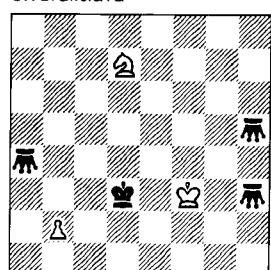
RUS-Tula

s#4 3 Lösungen (2+2)
Circe, Längstzüger**1472. Michael Barth**

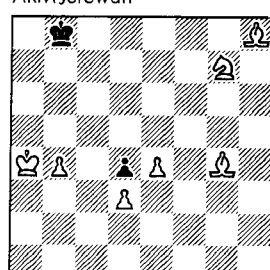
Oelsnitz

h#2 Antircirce (4+4)
b) ♗d8**1479. D. Novomesky**

SK-Bratislava

ser-h#9 (3+4)
2 Lösungen**1480. A. Grigorjan**

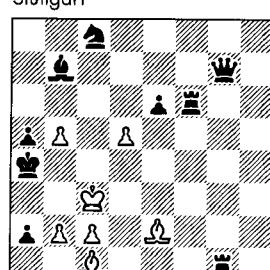
ARM-Jerewan



ser-h=14 (7+2)

1481. Günther Weeth

Stuttgart

#1 vor 5 Z. (7+9)
Proca Antircirce

Warten auf Oudot

Lösungsbesprechungen zu h-92

Nr. 1395 (Heyl)

1.Sb2/S:e3/Sd2/Sa5? (2.Dd6+ e:d6#) Sa4+/D:e3/D:g4/Sd5!

1.Sa3! (2.Dd6+ e:d6#) D:g4/Sd5 2.D:e4+/D:d5+ S:e4/c:d5# (2 P.)

„Springerauswahl vom schwarzen König weg mit 4 thematischen Verführungen“ (Autor) „Guter Auswahlsschlüssel und gefällige Varianten.“ (WS) „Weiß muss die passende Wahl treffen.“ (MP) Die Aufgabe zeigt übrigens auch das von mir gestellte Thema der serbischen Liga Problemista 2008, Runde 2 („Ein direkter Selbstmattversuch von Weiß scheitert an einer zusätzlichen weißen Deckung. Im Schlüssel entfernt Weiß diese zusätzliche Deckung durch Wegzug.“) Der 2. Platz von Miodrag Mladenovic bietet einen interessanten Vergleich zur 1395, die m. E. nur 2 wirklich thematische Verführungen (mit Wiederkehr der Paraden als Varianten in der Lösung) zeigt. Das meint auch Tli: „Reichlich banal, zumal 1.Sb2? und 1.S:e3? nicht ernsthaft als Verführungen bezeichnet werden können.“

Nr. 1396 (Barth)

1.b4/b3/b:c3? S~/b4/Le~!

1.b:a3! ZZ S~/b4/Le~ 2.Dc5+/Lc4+/Dd4+ K:c5/K:c4/K:d4# (2 P.)

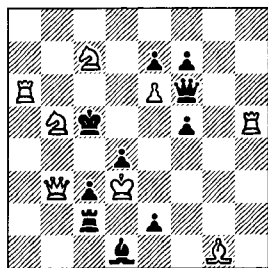
Albino in Verführungen und Lösung. „Drei der Albino-Züge scheitern an wSelbstbehinderung durch Deckung des Feldes, auf dem sich eine wFigur opfern möchte, lediglich 1.b:a3! vermeidet dies. Mich stört etwas die Beliebigkeit der schwarzen Widerlegungen. Schwerwiegend für mich ist der Mangel, dass 1.b:c3? auch die Widerlegung 1.-L:c3 ermöglicht, was die Deckung von d4 wieder aufhebt.“ (Tli) „Ein ganz schwaches Stück, der Materialaufwand ist nicht gerechtfertigt. Die Verführungen scheitern außerdem nicht eindeutig, was aber wünschenswert wäre.“ (WS)

Die Idee scheint noch Potenzial zu besitzen: In den (erstaunlich) wenigen gefundenen Albino-Erstzugsstücken scheitern die Versuche gewöhnlich an der Einschaltung neuer Paraden (siehe das Beispiel von PH, ob sich der Autor noch daran erinnert?).

zu 1395:

M. Mladenovic

Liga Problemista 2/08, 2. Platz

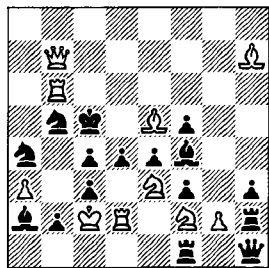


s#2vv (8+10)
1.Sa3? (2.L:d4+ D:d4#) D:e6!
1.Sd6? D:e6 2.Se4+; 1.-Dg6!
1.Sa7! D:e6/Dg6/Dg5,h6
2.Dc4+/T:f5+/D:c3+
D:c4/D:f5/T:c3#

zu 1396:

Peter Heyl

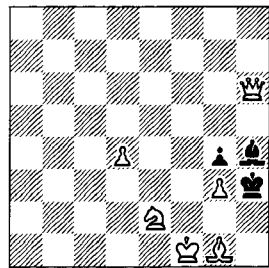
2. FIDE-Turnier 1967-70, 11. Pl.



s#2vv (10+16)
1.gf3/g4/gh3? ef3/fg4/T:h3!
1.g3! (2.Sd3+ c,d:e3#) Tf,h:f2
2.L:d4+ S:d4#

Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

harmonie 92, Nr. 1399v



s#7 (6+3)

Nr. 1397 (Iwanow)

1.Sba3! (2.Sb4+ D:b4 3.Dd6+ D:d6#)

1.-Lf4 2.Dc3+ b:c3 3.Le4+ D:e4#; 1.-Ld2 2.Lb5+ D:b5 3.Dd5+ D:d5# (3 P.)

„Die beiden selbstmatttypischen Varianten sind sehenswert.“ (WS) „Interessante Verstellungsvarianten.“ (MP) Auch vom Landsmann RL gab es Lob: „Perfekte Analogie.“ „Verstellung wLinien als Effekt der Verteidigungen, aber mit nur zwei Varianten etwas dürftig.“ (Tli)

Nr. 1398 (Seidel)

1.Th3! (2.De5+ d:e5 3.Ld3+ K:d4 4.Lc4+ Ke4 5.Ld5+ e:d5#)

1.-Sf3 2.L:f3+ Ke3 3.Lg4+ Ke4 4.L:f5+ e:f5 5.De5+ d:e5#

1.-a:b3 2.Dd5+ e:d5 3.Sd2+ K:d 4.S:b3+ Ke4 5.Sc5+ d:c5# (4 P.)

„Die Halbbatterie T-BB auf der 6. Reihe wird in Drohung und Lösung auf 2 verschiedene Weisen abgefeuert. Thematisch ambitioniert, leider mit großer Materialfülle teuer erkaufte. Die beiden wSS b1,h1 spielen eine eher bescheidene Rolle.“ (KW) „Ein wahres Feuerwerk: Das beste Selbstmatt, das ich von Manfred in der letzten Zeit gesehen habe.“ (WS) „Einheitliche Batterie-Beschäftigungslenkungen zwecks Aktivierung der sT-BB-Halbbatterie. Die Lösung fand ich erst im 2. Anlauf nach dem Besuch der Trauerfeier. Daher wird dieses gelungene s# Manfreds wohl nachhaltig in meinem Gedächtnis bleiben.“ (MP)

Nr. 1399 (Auhagen & Zucker)

Ohne die hinderliche Masse des wBg3 ginge sofort 1.Dh7,h8 g3 2.Dh5 g2#; deshalb:

1.Lf2! Kh2 2.Sf4 Kh1 3.Dc6+ Kh2 4.Lg1+ K:g3 5.Se2+ Kh3 6.Dh6 und nun 6.-g3 7.Dh5 g2# (4 P.)

„Rückkehr dreier weißer Figuren.“ (MZ), „vom prominenten Autorenduo sparsam in Szene gesetzt.“ (WS) „Schick.“ (RL) „Ein nettes Leichtgewicht zum Lösen vom Blatt!“ (KW) „Elegante Beseitigung des störenden wBg3 bewerkstelligt mit drei weißen Rückkehren, allerdings lässt sich der sBc5 streichen, wenn wBc4 nach d4 versetzt wird. Das reicht aus, um die NL 1.Sd4 zu verhindern.“ (Tli) Dafür gibt es nochmals ein Diagramm.

Nr. 1400 (Gamnitzer)

Lassen wir den Autor selbst sein Opus beschreiben: „1.De6? (2.De2+ S:e2#) D:g1+! 2.De1... Over! WIE die ‚Grille a8‘ herauslocken?? 1.Da5? droht analog zum Schlüssel (2.Le4+ Kc4 3.Ld3+ K:d3 4.Db5+ etc.) 1.-Sc7! 2.??

Richtig ist allein das fluchfeldgebende **1.Dg5!!** (2.Lb5+ Ke4 3.Ld3+! K:d3 4.Db5+ Ke4 5.De5+ Kd3 6.De2+ S:e2#) 1.-b2 2.Db5+ Lc4 3.Le4+ K:e4 4.De5+ etc.; 1.-Kc4 2.Dc5+ Kd3 3.Le4+ etc.; **1.-Sb6** Hauptspiel **2.Db5+ Sc4** (3.Le4+? K:e4 4.De5+ S:e5!) **3.L:f3!** (4.Le2+ Ke4 5.Db7+! K:f4/Kf5 6.Df7+! Ke4 7.d3+ S:d3#) **3.-D:h2** (5.-K:f4! 6.-K:g3!) **4.Ld5+! D:g3 5.L:c4+! Ke4 6.De5+ Kf3 7.Le2+! S:e2#** – im Schlussbild alle, verbliebenen, weißen Offiziere nötig. Ich betone das neuerdings mit Absicht öfter, weil sich mittlerweile mancherorts – v. a. im Osten – die krause, höchst fragwürdige Tendenz breit macht, im Selbstmatt der SCHWARZEN (!!) Ökonomie den Vorrang zu geben. 3.-b2! (8.Kc2...!) führt zu einem Teil-Nebenspiel von geradezu geheimnisvoll anmutender Tiefe: 4.h4!! – kein Schreibfehler, es herrscht vielmehr, wie der Blitz aus heiterem Himmel, Zugzwang! 4.-g5 5.-f:g5! – und jetzt muss plötzlich die zweite ‚Grille‘, die auf h1, aus ihrem Versteck! 5.-Dh2/D:h4 6.L~+ (jedoch unter Aufrechterhaltung der Kontrolle über e4!) D:g3 (deckt e1!, des ‚Pudels Kern‘!) 7.Db3+! L:b3#/S:b3#. Nach 4./5.-Dh3 ginge natürlich auch 5./6.T:D nebst spätestens 7.Db3+, ein unvermeidlicher, aufs Ganze gesehen m. E. detto wenig gravierender Dual.

Dazu ein zweites, beinahe vollzuges, Spiel mit schier unglaublichem Springerfernblick und Matt durch die schwarze Königin! 1.-Sc7 2.T:f3+! Kc4 3.Tc3+ Kb4 4.De7+! Ka5 5.Da3+ Kb6 6.d5+! D:g1# (4 P.)

Wichtig: als neutrales Tempo steht/stünde Schwarz im Hauptspiel nach 3.L:f3 der Bauernvorstoß 3.- g5 zur Verfügung! Zu beachten noch die starken Verführungen 1.La4?/Ld7?/Le8? (2.Db5+ Ke4 3.De5+ etc.) 1.- Sb6!! 2. ??; Nicht 1.- Sc7 wegen 2.Lb5+! S:b5 3.D:b5+ etc. Auch nicht 1.- b2 wegen 2.Lb5+ Lc4 3.D:c4+ Ke4 4.De6+ K:f4 5.Df7+ Ke4 6.Lc6+ Kd3 7.Db3+! S:b3#"

„Wieder eine tolle mehrstimmige Fuge aus der Linzer Meisterwerkstatt! Verblüffend auch die hohe Anzahl an Verführungen.“ (WS) „Schwer zu sehende Drohung und eindrucksvolle Hauptvariante. ... Der doppelte Mattzug im Nebenspiel stört in keiner Weise, aber nach 3.- b2 ... 5.f:g5 Dh3! geht neben 6.Ld5+ D:g3 7.Db3+ L/S:b3# auch als dualistische Fortsetzung 6.T:h3 Zugzwang, z.B. 6.- Lb3 7.D:b3+ S:b3#"

Der erwähnte Dual ist im Schema wohl unvermeidlich und führt auch nicht zu einer Entwertung der Aufgabe, ich möchte ihn aber nichtsdestoweniger anmerken, da bei Zugzwang jede mögliche Zugfolge in Betracht zu ziehen ist. Die feine Variante 1.- Sc7? mit überraschendem D-Matt und Fernblock des sSc7 endet bedauerlicherweise schon im 6.Zug mit Matt.“ (KW)

Nr. 1401 (Jonsson & Wiehagen)

- a) 1.La4 Lh5 2.Lc6 Lf7#
- b) 1.Ka6 Lf5 2.Sb5 Lc8#
- c) 1.Ke8 L:d3 2.Sd7 Lg6#
- d) 1.Kg6 Ld5 2.Kh5 Lf7# (2 P.)

„Wohl Erstdarstellung mit dieser Zwillingbildung. Alle weißen Züge durch dieselbe Figur, Mustermatt. Ansonsten natürlich ohne tieferen Inhalt.“ (Autoren) „Ein lustiges Mühlrad für den Müller.“ (MP) „Die Zwillingbildung ist beeindruckend, das Spiel in den einzelnen Lösungen ist eher fade und lässt jedes s/w Zusammenspiel vermissen.“ (AB) Trotzdem „Genug einfallsreich.“ (RL) „Feiner Nachtrag zum Thematurier.“ (KF) „Vier Mustermatts, liebevoll inszeniert.“ (WS) „Ein Überbleibsel vom TT? Ich finde es als Vierling gar nicht so schlecht!“ (GJ)

Nr. 1402 (Medintsev)

- 1.T:c8+ Kd3 2.Kc1 Da1#
- 1.D:g7+ Kb3 2.Ka1 Tc1# (2 P.)

„Interessante Thematik: Die Nachbarfelder des sK müssen vorsorglich freigelegt werden.“ (GJ) „Ein guter Zilahi, der mich einige Zeit gekostet hat.“ (WS) „Schöner analoger Zilahi, aber einfach gestrickt.“ (AB) „Und das soll noch originell sein?“ (TLi) Wie üblich gilt ein Stück bis zur Angabe eines Vorläufers als originell.

Nr. 1403 (Baudoin)

- 1.S:b4 Lf4 2.Kd3 Sc5#
- 1.S:e5 Sc5+ 2.Kf4 Sd5#
- 1.S:e6 Sd3 2.Kd5 Lf3# (2 P.)

„Außer Le5 setzt jede weiße Figur 1x matt.“ (KF) „Y-Flucht des sK und Schlagschlüssel, aber kein Zilahi.“ (AB) „3 passive Opfer, um das Mattfeld des wK zu ‚entdecken‘, einmal leider ohne Mustermatt.“ (MP) „Die S:e6-Lösung wird nicht mit einem Mustermatt abgeschlossen. Die Lösungen sind außerdem uneinheitlich.“ (WS)

Nr. 1404 (Medintsev)

- 1.Tb6 Lh3 2.L:c8 L:c8#
- 1.Db5 Th3 2.T:a3 T:a3# (2 P.)

„Vorausentfesselungen und Opferbahnungen in glasklarer Analogie dargeboten.“ (WS) „Das sieht sehr gediegen aus!“ (GJ) „Schön analog – gefällt mir gut.“ (AB) „Dieser großartige Fesselwechsel hat viel Zeit gekostet.“ (KF) „Eine Patentfassung!“ (MP)

Nr. 1405 (Carf)

- 1.- Sg1 2.Tf3 Sh3 3.Tf4 Sg5#
- 1.- Sh2 2.Lf4 Sf1 3.Te3 Sd2# (3 P.)

„Hübsche S-Wege zum Idealmatt-Echo.“ (KF) „Schönes Manöver des wS.“ (AB) Trotzdem „Anspruchslos, könnte vorweggenommen sein.“ (WS) „Idealmatts ohne Tiefe.“ (GJ) „Etwas viel Symmetrie.“ (MP) und deshalb für TLi „Tollangweilig.“

Nr. 1406 (Borchardt)

- links „0“: 1.Tb4 Sb1 2.Kb5 Kc2 3.Ka4 Sc3#; 1.Sd6 Sb5 2.Td4 Sa7 3.Td5 b4#
- rechts „8“: 1.Te6 f3 2.Tf6 f4+ 3.Kf5 g4# (3 P.)

„Zwei Mustermatts, ein Idealmatt – das müsste passen.“ (Autor) „Buchstaben- oder Zahlenprobleme sind oft anspruchslos, hier sind die drei Lösungen aber doch recht nett anzusehen.“ (WS)

Nr. 1407 (Blagojevic & Babic)

- 1.Kf4 Lh8 2.De4 Tg7 3.Ke5 Tf7#
- 1.Df5 Lg8 2.Dc5 Tf7 3.Kd5 Te7# (3 P.)

„Spektakuläre Zugfolgen, die mich einige Zeit gekostet haben. Etwas schade ist es um den NL-Verhinderer sSc1.“ (WS) „Die h#-Inder lagen in der Luft, der D-Block war gut vergraben.“ (MP) „Schwieriges und unerwartetes Chamäleon-Echo.“ (KF) Auch dieses „Gefällige Batteriespiel.“ (GJ) ist aber wohl ein „Alter Hut.“ (TLi)

Nr. 1408 (Bakcsi & Zoltan)

- 1.S:e5 Ke6 2.Sf3 Se5 3.Shg1 Sd3#
- 1.S:g5 K:g6 2.Sf3 Sg5 3.Sde1 Sh3# (3 P.)

„Guter analoger Käfigbau.“ (KF) „Die Rappen schlagen dem Schimmel f7 den Weg frei. Die Konstruktion wirkt recht schwergewichtig.“ (WS) „Jede einzelne Lösung ist sehr hübsch, aber als Ganzes ist das nicht analog, sondern vielmehr symmetrisch.“ (AB) „Ideale gut, aber die Umsetzung ist pure Symmetrie.“ (TLi) Vermutlich hat es die Aufgabe deshalb auch nicht bis zum 8. WCCT geschafft.

Nr. 1409 (Jones)

- 1.Sg5 L:e7 2.Lc7 h3 3.Lb6 Ld6#
- 1.Dg3 T:d2 2.Tc4 h4 3.Tc2 Td4# (3 P.)

„Die Hilfsmatts von Chris Jones gehören für mich stets zu den Highlights, schön ist auch die Differenzierung der weißen Bauernschritte.“ (WS) „Rückkehr nach Herauslassen der Sperrfigur.“ (KF) „Perfekte orthogonal-diagonale Analogie im markanten Stil des Autors.“ (KW) Es gibt kleine Flecke auf der Analogieweste: „1.Sg5 verzichtet, im Gegensatz zu 1.Dg3 auch auf die Deckung der späteren Mattlinie...“ (TLi) „Schade, dass sich anscheinend die Deckung von e4 durch die sD nicht realisieren ließ. Dann wäre die Analogie perfekt (jeweils 4-fache Kontrolle der Mattlinie d4-f4 bzw. d6-f4).“ (MP) „Viel Strategie, aber auch hoher Holzverbrauch dafür.“ (TL)

Nr. 1410 (Janczura)

- 1.Tf3+ e:f3 2.Kh5 g3 3.Tg4 Kf5 4.Lh6 f:g4#
- 1.Lf4 e3 2.Th7 e:f4 3.Kh5 g4+ 4.Kh6 f:g5# (4 P.)

„Schwarzer Zilahi, Chamäleonecho, Idealmatts.“ (Autor) „Hübscher Echofund mit ‚schwarzem Opferminimal‘.“ (MP) „Sehr beachtlich.“ (KF) „Echomattbilder von hoher Ästhetik.“ (WS) „Echo mit Blocksteinwechsel!“ (GJ) „Das war schnell ausgezählt.“ (TLi)

Nr. 1411 (Borchardt)

- 1.De6 f3 2.Kd5 Kb4 3.Te4+ Kb5 4.Tc4 b:c4#
- 1.Dc4+ Kd2 2.Kd5 b:c4+ 3.Ke4 Ke2 4.Tf5 f3# (4 P.)

„Der Funktionswechsel der wBb3-f2 ergibt sich, indem jeweils ein Fluchtfeld gedeckt

bzw. das Matt gegeben wird; wobei in den Mattbildern die gedeckten Felder d5/e4 und der Standort des sK einen Platzwechsel darstellen.“ (Autor) „Ebenfalls ein schönes h# mit überraschend hohem Schwierigkeitsgrad.“ (WS) „Die Idealmattlösung ist gut, aber der nutzlose sBd6 der zweiten Lösung und fehlender thematischer Zusammenhang machen das Ganze fragwürdig.“ (KF) „Hier ist doch glatt dem geschätzten Autor einmal das Idealmatt durch die Lappen gegangen!“ (GJ)

Nr. 1412 (Dowd & Degenkolbe)

1.- Ld2??; 1.- Sd2! 2.Kd8! S:e4 3.d2 Sd6 4.d1S e4 5.S:c3 e5 6.Sd5 e6 7.Se7 La5# (4 P.)
„Antizielelement im Auswahl-Schlüssel. Der weiße Springer öffnet durch Schlag eine Linie für den weißen Bauer. Der neu entstandene schwarze Springer öffnet eine Linie für den weißen Läufer durch Schlag und wandert anschließend zum Block. Mustermatt.“ (MD) „Amüsant, wie die beiden w Offiziere die dichte Bauernhecke durchdringen, um den weit entfernten sK matt zu setzen.“ (KW) „Tolles Rätselstück. Wer vermutet in der Diagrammstellung das Mattfeld d8?“ (WS) „Da es zu 1.- Sd2 keine sinnvolle Alternative gibt, würde es auch als 6-Züger gefallen. Die Lösung ist überraschend, zunächst versucht man, den sK nach a4 zu bringen.“ (KF)

Nr. 1413 (Schöneberg)

1.Lh3 g:h3 2.Kd7 h4 3.Ke6 h5 4.Kf5 h6 5.Kg4 h7 6.Kh3 h:g8D 7.Dh4 Dg2# (4 P.)
„Bahnungskniest, Minimal, Excelsior, Rundlauf wB(D)“ (Autor) „Opferbahnung und Bauernrundlauf, gefällt mir.“ (GJ) „Listige Rückkehr des wB.“ (KF) „Erstaunlich, dass der wB nicht mit einem Doppelschritt beginnt.“ (WS) „Großartig! ‚Opferbahnung‘ des schwarzen Läufers mit verzögertem Exzelsior.“ (MP) „Viel Inhalt für nur 6 Steine.“ (AB) „Längerzügige Bauernminimale mit Exzelsior gibt es, angereichert mit Zusatzthemen schon in jeder Menge (Vgl. z. B. Ebert/Reich/Kuhlmann ‚Minimalkunst im Schach‘ Nr 417,419,424,426 u. a.). Die Rückkehr der mattgebenden D auf das Startfeld des wB ist nur ein optischer Effekt ohne strategische Bedeutung.“ (KW)

Nr. 1414 (Degener & Degenkolbe)

1.- Lf8! 2.Lb7 Ke4! 3.La8! Kf5 4.Ke3 Ke6 5.Kd4 Ke7! 6.Kc5 K:d7+ 7.Kb6 Kc8 8.Ka7 Lc5# (4 P.)

„Weißer Auswahlsschlüssel in Form eines weißen Batterie-Abbaus. Erst danach kann der weiße König seinen langen Marsch antreten. Danach baut Weiß an einer anderen Stelle des Brettes eine neue Batterie auf, und zwar in Form eines Inders. Im Mattzug betritt der weiße Läufer wieder das Feld, das er im Schlüssel verlässt [Rückkehr]. Der weiße König steht im Mattbild auf dem Feld, das der schwarze Läufer in seinem ersten Zuge verlässt. Mustermatt. Weißes Minimal. Miniatur.“ (MD) „Prima Miniatur.“ (MP) „Ein toller Hilfsmattierer, den ich erst im 3. Anlauf bewältigen konnte. Auch das Manöver des sL verdient Beachtung.“ (WS) „Da das Mattfeld sofort klar ist, löst sich das fast von selbst.“ meint hingegen AB. „Ein auch vom Team Abduhramanovic/ellinghoven schon verschiedentlich gezeigtes Thema in ausgefeilter Miniaturform; sBa6 und slc8 geben deutliche Hinweise auf die Mattstellung.“ (KW)

Nr. 1415 (Fiebig)

1.De1 Kc1 2.Dc3+ Kb1 3.Db3+ a:b3 4.f1D b4 5.Df4 b:c5 6.Dd6 c:d6 7.e1D d7 8.Dh4 d8S 9.Dh7 Sf7# (4 P.)

„Phönix-Thema, sD entsteht 2x neu.“ (Autor) „Schöne Komposition.“ (RL) „Ein Abfallprodukt der drei schwarzen Damenwandlungen?“ (Tli) „Die es ja im h#9 in orthodoxer Stellung immer noch nicht gibt: ‚Zwei Drittel des bisher noch unbezwungenen Oudot-Themas (=3 s D-Umw im h#9) in der Verpackung eines recht kniffligen Rätsels.“ (KW) Es heißt also weiterhin „Warten auf Oudot!“ (MS)

Nr. 1416 (Jordan)

1.- T:a5+ 2.D:a5+ D:a5+ 3.K:a5 Ka1 4.Kb6 Ka2 5.Kc7 Ka1 6.Kd8 Ka2 7.Ke8 Ka1 8.Kf8 Ka2 9.Kg8 Ka1 10.Kh7 Ka2 11.Kh6 Ka1 12.Kg5 Ka2 13.K:f6 Ka1 14.K:f5 Ka2 15.Ke4 Ka1 16.f5 Ka2 17.f4 Ka1 18.f3 Ka2 19.f2 Ka1 20.f1S Ka2 21.S:d2 Ka1 22.Sc4 b:c4 23.K:d4 b3 24.Kc5 Le3# (4 P.)

Die Zugfolge lässt sich unter Verwendung von UW-Figuren noch um einen Zug verlängern (wTa6, Da7, Da8 – sDa5, Dc7, Dd8; h#24,5), was aber den guten Herrn Hegemann noch längst nicht beunruhigen muss. „Das Schlussfeld für den sK war nicht leicht zu finden.“ (WS) „Beachtlicher Fast-Rundlauf.“ (KF) „Die Jagd nach dem neuen Rekord bringt beständig interessante Ergebnisse.“ (MP)

Nr. 1417 (Murarasu)

1.b5? D:a3! 1.c5,d6? D:b3! 1.Sd2? Db1! 1.D:a4? Da3! 1.D:a2? a3!
1.Te8! ZZ D:a3/D,a:b3/D,L:b2/D:b1 2.d8D/T/L/S ~ 3.Df6,T:g8/T:g8/Lf6/Sf7# (3 P.)
„Weiß braucht einen Abwartezug.“ (WW) für „Eine ungewöhnliche AUW, die trotz der Verführungen einfach gestrickt ist.“ (GJ) „Allschlag mit korrespondierender AUW, allerdings regelimmanente Thematik.“ (MP) „Ziemlich teuer erkaufte wAUW.“ (AB)

Nr. 1418 (Stjopotschkin)

1.Te6 Da8 2.Td6 Dh1 3.Td4+ De4 4.Kc8 K~ 5.Tdd7 Da8#
1.Te3 Da2 2.Tb3 Dh2 3.Tb4+ Df4 4.Tbb7 Da4 5.Kc8 De8#
1.Te8 Da2 2.Kd8 Dg8 3.Td7 Da2 4.Te6 Dh2 5.Tee7 Db8# (4 P.)
„Schöne, dreifache Echomatts.“ (WS) „3fach Mustermatt mit Farbwechselecho, aristokratische Tanagra-Miniatur, schwarzes Damen-Minimal, gut gemacht.“ (PH)

Nr. 1419 (Stjopotschkin)

1.- Da4#; 1.Kc2 Da4+ 2.Kd3 Dh4 3.T:d2 Da4 4.Ke2+ Dd4 5.Kd1 D:d2# (4 P.)
„Netter K-Rundlauf, aber der Lösungsauftakt ist erzwungen.“ (Tli) „Hübscher Rundlauf.“ (KF) „Mattwechsel vom Satz zum Spiel, gewürzt mit einem überraschenden Rundlauf des wK!“ (WS)

Nr. 1420 (Seehofer)

1.- Sg6#; 1.Db3+ Ke8 2.De3+ Kd7 3.Dg3! Sf7 4.Dd3+ Sd6 5.Df5+ S:f5# (4 P.)
„Es wird die Löser sicher überraschen, dass der sS bis d6 entkommt und auf f5 mattsetzen muss.“ (WS) „Mustermatt mit Mattwechsel gegenüber dem Satz 1..,Sg6#, gefällt.“ (PH) „Leicht und gefällig.“ (KW) „Gute Umlenkung des Springers.“ (KF) „Zugwechsel mit unverhofftem Auslauf für den Springer.“ (MP) Der Bewidmete war begeistert: „3.Dg3!! mit stiller Lenkung des sS gehört zu den schwierigsten und schönsten Problemzügen, die ich in über 35 Jahren Problemschach genossen habe. Eine elegante Fata Morgana im klassischen Weber-Stil und von Loyd'schem Witz. Insbesondere besticht die vorzügliche Ausnutzung der Längstzügerbedingung. Für mich – ungeachtet der heutzutage vielfach bevorzugten modischen Trends – eine preiswürdige Leistung des Hamburger Spitzenautors und ein Vorzeige-Evergreen. Für die ehrenvolle Widmung mein herzlicher Dank.“ (GW)

Nr. 1421 (Barth)

a) 1.Ka8 D:b6 2.c6 c:b7#
b) 1.Db5 L:d5 2.c5 c:b6# (2 P.)
Alle Steine natürlich neutral: „Einfach- und Doppelschritt desselben neutralen Bauern, Mustermatt in a), Idealmatt in b)“ (Autor) „Einzel- u. Doppelschritt bei guter Miniaturökonomie.“ (PH) „Neckisch neutrale Echomattspiele.“ (MP) „War wegen des ungewohnten nK sehr schwer zu lösen.“ (WS)

Nr. 1422 (Novomesky)**wKb5!!**

1.e5 Lib7+ 2.Tc3 Lib3 3.Tcf3 Kc4 4.T7f5 Lie6#

1.Ke5 Lid4 2.T7f5 Lih4 3.Tcf6 Kc5 4.e6 Lie7#

1.Tcf6 Lie5 2.Kf5 Lih5 3.Ke6 Kc6 4.T4f5 Lie8# (ohne Punktwertung)

„Eine sehr gute Konstruktionsleistung, bravo!“ (WS) „Ein hübsches Dreiphasen-Echo.“ (TL) „Absolut saubere 3-fach-Echo-Minimal-Miniatur. Applaus!“ (MP) PH kritisch „Das sind keine 3 Lösungen, sondern nur eine mit Dualen.“, übersah dabei allerdings die Korrekturmeldungen auf der Website bzw. in Heft 93.

Nr. 1423 (Bakcsi & Zoltan)

1.Tb2 K:f7 2.Lh8 Ke6 3.Tg7 K:d5 4.Kf2 Kd4 5.g1L lh1 6.a1L e4= (4 P.)

„Tolles Pattbild mit optimaler Nutzung der Ohneschach-Bedingung!“ (WS) „Schwieriges Hilfspatt, da viele Wege zum Ziel führen können.“ (WW) Das übersehen offensichtlich auch die Autoren, denn RL und MS meldeten NL:

1.Tf4 e:f4 2.Kf2 K:f7 3.a1T Ke6 4.Th1 f:g5 5.Ld4 K:d5 6.g1L K:d4= mit Zugumstellungen und leichten Variationen oder 1.f5 e4 2.Kh1 Kf7 3.g1L Ke6 4.Tgg2 K:d5 5.Ld4 K:d4 6.a1S e:f5= (max. 4 ZP.).

Nr. 1424 (Jordan)

1.h5 5.h1L 6.Lg2 7.Lh3 8.Lg4 9.Lh5 10.Lg6 11.Lh7 12.Lg8 f6 13.Lh7# (4 P.)

„Excelsior, Unterverwandlung, Rundlauf, Rückkehr“ (GJ) „Zweimalige Rückkehr des sl, aber leider allzu durchsichtig.“ (WS) „Die Lösung spielt sich fast von selbst. Die gestellte Forderung erscheint mir aber irreführend. Im Hilfsselbstmatt oder Hilfszwingmatt zieht nach herrschender Konvention Weiß an, dasselbe gilt für das Serienzugselbstmatt. Hier beginnt aber Schwarz, so dass eine Problemforderung eigener Art vorliegt: Schwarz macht zwölf aufeinanderfolgende Hilfszüge, um ein s#1 zu ermöglichen, oder in Kurzform 12s & s#1“ (KW, ähnlich AB) Jedenfalls scheinen es aber alle Löser trotzdem richtig interpretiert zu haben.

Nr. 1425 (Perrone)

1.h1K! 2.Kh2 3.Tg4 4.T:f4 5.Kh3 6.Kh4 7.Kg5 8.Kf6 9.Te4 10.Ke5 11.K:d5 12.Kc6 13.Kb7 14.Tc8 15.Da7 16.Ka8 d:c8K=! (4 P.)

„K-Promotion in first and last move, march from corner to corner, paralysis of Pawn“ (Autor) Das löste natürlich niemand und ich bin gespannt, ob sich vielleicht im Nachhinein noch jemand daran wagt, dieses wagemutige Manöver zu kochen.

Nr. 1426 (Weeth)

„1.Ke2:Ld1! Kc8-b7+ 2.Ke1-e2 K~ 3.Ke2:Be3! Kc8-bel.+ 4.Ke1-e2 K~ (e4-e3? 5.Lh5-d1[=wL] und weiter wie in der Lösung) 5.Ke2:Ld2 Kc8-bel.+ 6.Ke1-e2 Lc1-d2+ 7.Lh5-d1[=wL] K~ (außer Kc,d7?? wegen 8.Ke1:Dd1! mit Kurzmatt durch die spätere wD, nicht 7.La4-d1? Kd7-c8!! und der sK entkommt) 8.Ke2:Ld1! Kc8-bel.+ 9.Ke1-e2 K~ 10.Ke2:Bd2 Kc8-bel.+ (jetzt erst kann ein sBd2 ent schlagen werden, was vorher wegen illegalen Doppelschachs unzulässig war) 11.Ke1-e2 d3-d2+ 12.Kc6:Tc5 T-bel.+ 13.Le8-h5 und vor 1.Kc7# (4 P.)

Weiß hat im 12. Zug keinen anderen Retrosprung:

Entschlüsse von sBB auf der 7. Reihe ???: 12. ... seitlicher schwarzer Bauernentschlag mit Verstellung der w-Linie, oder Blockade von c7, oder e.p.-Schlagrücknahmen: 12.Kb6:Ba7/Bc7? b4:a3/b4:c3!! und 13.a2-a4/c2-c4 erzwungen, Kd7-c8 und aus; 12.Kd6:Le5? Lc3-e5! mit Kontrolle von e1
12.wK-Retrosprung ohne Selbstschach? Lc2-d1!
12.wK auf 6. Reihe :sL/sD/sT (außer Kc6:Tc5)?? witzlos wegen fehlendem Selbstschach

oder schwarzer Kontrolle von e1 oder c7!“ (Autor)

Das ganze noch einmal mit den Erläuterungen von KW: „Das Problem demonstriert sehr illustrativ bestimmte Wirkungsweisen des MagF im Dreisteiner. Grundsätzlich wäre die Idee sogar im Zweisteiner darstellbar, doch Entschlüsse des wK auf f2 würden zu störenden Dualen führen. 1.Ke2:Ld1(Ke1),Kc8-b7+ [der entschlagene sl ist ein durch Umfärbung auf dem MagF entstandener wL, er kann daher dieses Feld nicht mehr im Rahmen eines schwarzen Rückzuges verlassen, so dass nur der sK durch Besetzung des L-Repulsfeldes c8 das Selbstschach aufzuheben vermag. 2.Ke1-e2,Kb7-c8 [ich führe diesen Zug auch in der Folge der Einfachheit halber als stärkste Abwehr an. An dieser Stelle und auch später ist es Ziel des Schwarzen, von der 8. Reihe wegzukommen] 3.Ke2:Be3(Ke1) [sperrt schon vorsorglich die e-Linie für das abschliessende Matt], Kc8-b7+ 4.Ke1-e2, Kb7-c8 [hier und später ist dieser Zug stärker, als das zur Kurzlösung führende 4....e4-e3] 5.Ke2:Ld2(Ke1),Kc8-b7+ 6.Ke1-e2, Lc1-d2+ 7.Lh5-d1!! [der Kernzug des Problems, um im Verein mit dem 8.Zug den sK weiterhin an die 8.Reihe zu binden. Weiß darf den L für sich nutzen und nimmt den Zug wLh5-d1=slD1! zurück. Von h5 blickt der wL nach e8, um dieses K-Repulsfeld später im Vorwärtsspiel zu okkupieren. 7.La4-d1? wäre aus verschiedenen Gründen, z. B., weil der wK auf c6 den L-Zug 13.Le8-a4 verhindern würde, ungenügend], Kb7-c8 8.Ke2:Ld1(Ke1),Kc8-b7+ 9.Ke1-e2,Kb7-c8 10.Ke2:Bd2(Ke1) [Weiß verschafft sich wieder die Rückfahrkarte nach e1], Kc8-b7+ 11.Ke1-e2,d3-d2+ und schliesslich 12.Kc6:Tc5(Ke1)! [das ist der einzige Entschlag, der eine schwarze Deckung von c7 oder e1 nicht zulässt],T~c5+ 13.Le8-h5 vor 1.Kc7#

In ihrer prägnanten, auf das wesentliche konzentrierten Form sollte diese Aufgabe gut geeignet sein, Schwellenängste vor dem Mag. Feld abzubauen.“ „Der wK will mattsetzen; doch zuvor muss e8 geblockt werden. Das erfordert eine Entschlagsorgie mit Doppelnutzung des magischen Feldes. Der Dreisteiner demonstriert eine der wichtigsten Techniken, die ein magisches Feld im Retrospiel bietet, nämlich die Unmöglichkeit eines Steins, sein magisches Feld rückwärts zu verlassen – das kann nur die Gegenpartei besorgen! Schwarze Figuren auf magischem Feld bieten im Anticirce die schönsten Gelegenheiten für Weiß, schwarze Steine durch Selbstschach zu lenken. Das wird hier mit einfachen Mitteln in einer raffinierten Lösung vorgeführt.“ (WD)

Nr. 1427 (Wenda)

1.Lg6:Tb1(Lf1) Sd1-b2+ 2.Kg1:Th1(Ke1) Lh8-a1+ 3.Kf1-g1 0-0-0+ 4.f7-f8L, vor 1.K:f2(Ke1)# (4 P.)

„Selbst wenn man vermerkt, dass die Rücknahme der schwarzen Rochade eine Rolle spielt, bleibt die Aufgabe wohl noch schwer genug.“ (KW) WS bestätigt: „Trotz der geringen Zügezahl sehr schwer zu lösen. Die Rücknahme der schw. Rochade springt zwar sofort ins Auge, aber die Realisierung hatte ihre Tücken. Im Schlüsselzug sehe ich ein AZE, da e8 nochmals gedeckt wird.“ „Nicht nur wird Schwarz zur Rücknahme der Rochade gezwungen; der verstecktere Trick liegt in der Besetzung aller weißen Repulsfelder für einen umwandlungsbereiten wBf7. Eine sehr überraschende Kombination zweier Motive.“ (WD) „Der Hinweis auf die Rücknahme der 0-0-0 bezieht sich zwar auf einen interessanten, jedoch keineswegs zentralen Bestandteil der Strategie. Vielmehr wird hier die paradoxe und technisch unheimlich schwer zu realisierende Verblockung aller vier Repulsfelder weißer Figuren (außer K) für die spätere Entwandlung des wL ohne illegales Retroschach demonstriert. In früheren Spitzenproblemen des Autors spielte sich das analoge thematische Geschehen auf der 8.Reihe mit schwarzen Themasteinen ab. Obwohl ich ansatzweise in Kenntnis derartiger KW-Aufgaben das Thema ‚sah‘, gelang es mir nicht, dies in einen zur Lösung führenden Zusammenhang mit der o. e. Entwandlung zu

bringen. Erst der Anruf in Wien machte den prachtvollen Auswahlsschlüssel 1.Lg6:Tb1 mit vorwegiger (zunächst nur virtueller) Deckung des Feldes e8 sichtbar. Wir genießen hier eine kompakte AC-Proca auf höchstem Niveau. Das virtuose Spiel mit den entschlagenen sTT hat mich ganz besonders bei diesem pointenreichen Meisterwerk überzeugt.“ (GW)

„Insgesamt eine sehr gute Serie. Bis zur nächsten harmonie!“ (WS) „Das war ein schwieriges Heft. Namentlich die letzten drei Probleme waren nicht zu meistern. Dennoch bleibt Anticirce Proca eine interessante Materie.“ (WW) „Am Ende versagten die grauen Zellen.“ (MP)

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Wolfgang Dittmann (WD), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Torsten Linß (TLi), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Wilfried Seehofer (WS), Klaus Wenda (KW) und Wolfgang Will (WW). Herzlichen Dank!

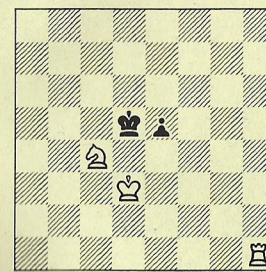
Die Ergebnisse der Hefte 91 und 92 sowie das Finalergebnis des Lösewettbewerb 2007 zeigt untenstehende Tabelle. Michael Schreckenbach gelang es, mit einem beeindruckenden Ergebnis zur schwierigen Urdruckparade des Dezemberheftes den lange führenden Wolfgang Will noch auf der Ziellinie abzufangen, herzlichen Glückwunsch zu dem schönen Erfolg! Etwas überraschend die niedrige Platzierung von Michael Pfannkuche, der sich dafür in internationalen Löseturnieren mit Spitzenplätzen revanchiert.

harmonie-Jahreslösungsturnier 2007						Dauerkonto			
max. Punktzahl	h-91		h-92		in 2007		Alt	Neu	Aufstiege
	88	Pl.	110	Pl.	387	Pl.			
Beine, Arnold	11		33		112		7	51	9
Degenkolbe, Mirko	-		-		8		8	8	
Dittmann, Wolfgang	-		8		8		14	22	
Funk, Klaus	34		62		185		180	76	12
Heyl, Peter	77	5	84	5	317	5	92	53	11
Jordan, Gunter	-		44		123		197	41	12
Lazowski, Romuald	80	3	99	2	336	4	37	16	11
Lehmann, Tadeusz	48		62		213		167	77	12
Linß, Torsten	56		62		182		149	67	1
Pfannkuche, Michael	70	6	81	6	308	6	128	79	20
Schnabel, Michael	-		-		11		114	114	1
Schreckenbach, Michael	88	1	103	1	368	1	44	35	17
Seehofer, Wilfried	78	4	96	3	347	3	15	189	1
Weeth, Günther	-		12		12		NEU	12	
Wenda, Klaus	-		45		53		76	121	
Will, Wolfgang	88	1	92	4	360	2	127	106	18
Zajic, Helmut	-		-		94		192	192	10
Zipf, Volker	7		-		7		193	193	

Bemerkungen und Berichtigungen

Harald Grubert

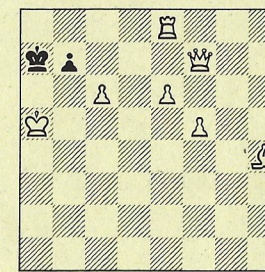
harmonie 4/1987 61v



h#3 0.2;1.1... (3+2)

Frank Richter

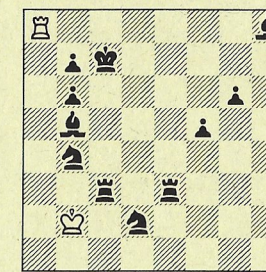
harmonie 72/2003, 836v, 6.Lob



s#15 (7+2)

Tichomir Hernadi

5574 Problemkiste 139/2002



h#3,5 0.2;1.1... (2+11)

h-4, Nr. 61: Harald Grubert verbessert seine inkorrekte Aufgabe nach über 20 Jahren durch Versetzen des sBe6 nach e5 und Weglassen des ersten Halbzuges (1.- Ke2 2.Kd4 Se3 3.Ke4 Th4#; 1.- Kc3 2.e4 Kb4 3.Kd4 Td1#, Idealmatt, 90°-Farbwechselecho).

h-72, Nr. 836: Olaf Jenkner fand in meinem s#17 eine NL, bei der der weiße König nach 1.Kb4! in verzweigten Varianten letzten Endes immer auf b1 landet und dort mit 15.- c2# mattgesetzt wird. Ein Beispiel wäre 1.Kb4 Ka6 2.Th8 Kb6 3.Dd7 Ka6 4.Lf2 b5 5.Th1 b:c4 6.Kc3 Ka5 7.Le3 Ka6 8.Th4 Ka5 9.Db7 Ka4 10.Kb2 Ka5 11.Db6 Ka4 12.Kb1 Ka3 13.Da5 Kb3 14.Lc1 c3 15.Da1 c2# Für die Bewahrung der ursprünglichen Zuglänge ist das weiße Material zu stark, so versuche ich eine Korrektur durch die Versetzung des wBc4 nach c6 und die Verkürzung auf 15 Züge (siehe Dia: 1.Ld8 Kb8 2.Lc7+ Ka7 3.Lb8+ Ka8 4.Ld6+ Ka7 5.Te7 Ka8 6.Dg8+ Ka7 7.Dg2 Ka8 8.c7 Ka7 9.c8=L Ka8 10.Ld7 Ka7 11.Lb5 Ka8 12.De4 Ka7 13.Da4 Ka8 14.Te8+ Ka7 15.Lb4 b6#).

h-89, S. 12f: Zum Beitrag „Neues(?) zum großen weißen Turmrundlauf im h#“ von R. Fiebig sandte der Autor noch ein Vergleichsstück mit doppeltem Rundlauf im Minimal (1.- Ta1 2.Kb8 Th1 3.Ka7 T:h8 4.Ka6 Ta8#; 1.- T:h8 2.Ld7 Th1 3.Kc8 Ta1 4.Tc7 Ta8#).

h-90, Nr. 1342: Zur Lösungsbesprechung in Heft 92, S. 97 meint Wilfried Seehofer: „Das von Peter Heyl angegebene Satzspiel ist erstens nicht zugrein: 0.- Ke8 1..b8D+ Kf7 2.Dc7+ Ke8 3.Dd8+ Kf7 4..d4 Lh7 5.Dc7+ Ke6 6.Dc4+ Kf5 7.Dh4 Lg8 8.Df7+ L:f7 oder 2..d4 Lh7 3.Dc7+ Ke8 4.Dd8+ Kf7 5.Dc7+ Ke6 6.Dc4+ Kf5 usw. bzw. 3.- Kg8 4.Dd8+ Kf7 5.Dc7+ Zweitens geht es auch schon in 8,5 Zügen (wie oben gezeigt), und drittens geht es nach 1.- Lh7! nicht weiter. Das Satzsternchen ist also keineswegs verdient.“

h-92, S. 91, Nr. 3: Das h#26,5 (l. Telkes, Version V. Birek) ist steingetreu vorweggenommen durch Reinhardt Fiebig, Probleemblad 1999, Nr. H210. Ja, die Luft auf den Gipfeln der >25zuger ist wirklich dünn ...

Veranstaltungen zur Schacholympiade

Torsten Linß weist auf folgende Aktivitäten zur Schacholympiade in Dresden hin (beide vom 21.-23.11): Workshop Schach und Mathematik (<http://www.math.tu-dresden.de/num/chess2008/>); Problemschachtreffen zu Schach-Olympiade (<http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/chess-olymp.html>).